

Rescue-Arena Kopenhagen



Aerzen, Lk. Hameln-Pyrmont (Nds). Neue Entwicklungen im Bereich Feuerwehr führten zu neuen Geschäftsideen. Der bisher als Händler und Vertrieb von Feuerwehrbedarf sowie Sanitätsmaterial bekannte Betrieb Kopenhagen GmbH in Aerzen bei Hameln hat die Zeit der Pandemie Corona genutzt, um ein neues Angebot zu kreieren. Ein Grundstück in Groß Berkel mit einer Halle, Büros und einem Freigelände wird zukünftig als Schulungszentrum für Feuerwehren, Hilfsorganisationen, Polizei und THW angeboten.

Der Traum des Geschäftsführers Frank Kopenhagen war es, eine „Rescue Arena“ zu entwickeln und damit den Einsatzkräften ein witterungsunabhängiges Gelände zur Ausbildung mit unterschiedlichen Szenarien zur Verfügung zu stellen. Fachleute aus den Bereichen Sanitätswesen, Polizei und Feuerwehr begleiteten die Entwicklung, denn es sollte ein neuartiges und bisher wohl einmaliges Angebot von einem kommerziellen Anbieter entstehen, welches die Möglichkeit bietet, für Stunden, einen Tag oder mehrere Tage im Rahmen einer Stationsausbildung mit Standardsituationen aus dem Alltag zu beschäftigen. Eigens für eine mehrtägige Ausbildung wurden in zwei Hotels (67 Betten) reserviert. Das Angebot soll zukünftig im Rahmen einer internen Ausbildung genauso wie durch Fremdausbilder möglich sein, was voraussetzt, dass diese Ausbildungsstätte zertifiziert sein muss. Als erster Ausbildungspartner stellte sich die Firma ITC (weltweit führender Ausbilder im Umgang mit einer Wärmebild-

kamera) vor. Das Projekt der ITC Fire-Akademie hat sich entschlossen, für den Bereich Wärmebildkamera die Rescue Arena Schulungszentrum Aerzen für die bundesweite Ausbildung zu nutzen. Mit dieser Entscheidung wird die Rescue Arena der offizielle Stützpunkt Deutschland für den ITC sein. Als ein weiterer Partner wird die Firma Lukas als Hersteller von Hebegeräten das Schulungszentrum als zertifizierte Ausbildungsstätte nutzen.

Der Weg, um diese Voraussetzung zu schaffen, von der Idee bis zur Realität, bedeutet Planung, Zeit zur Realisierung und Umsetzung. Alles musste in einander fassen und was passte da besser in die Corona-Zeit, als dieses Projekt umzusetzen.



Der Landrat des Landkreises Hameln-Pyrmont freut sich über das neue Schulungszentrum.

Mit Unterstützung der Gemeinde Aerzen und dem Landkreis Hameln-Pyrmont beim Genehmigungsverfahren gelang es Frank Koppenhagen mit seinem Firmenteam, das Projekt innerhalb von nur sieben Monaten soweit voranzubringen, dass am 24.09.21, kurz vor der vierten zu erwartenden Corona-Welle, dem Fachpublikum vorgestellt werden konnte. Der Einweihungstermin wurde auch genutzt, die 70-Jahresfeier des Unternehmens Koppenhagen aus dem Jahre 2020 nachzuholen. Zusätzlich wurde die Eröffnung durch eine Hausmesse ergänzt, an der ca. 80 Lieferanten der Firma Koppenhagen teilnahmen.

Bei der Entwicklung der Rescue Arena ist es das Ziel, die Schadenslagen der Realität anzupassen. Für jede Szenarien wurden eigene Geräuschkulissen entwickelt, die den Übungseinheiten einen echten akustischen Hintergrund vermitteln. Großwandige Fotobespannungen sollen einen erweiterten Blick auf die Einsatzlage bieten. Die Einsatzkräfte können so in die Szene eintauchen und ihr eigenes „Kopfkino“ für bestimmte Stressfaktoren, die den Ablauf aus Sicht der Kräfte beeinflussen, entwickeln. Aber auch die Sorgfalt bei der Arbeit soll geschult werden, denn Sauberkeit und Umsicht können die Rettung beeinflussen. Fällt ein Instrument auf eine Plane oder in einen sandigen Untergrund, wird das weitere Arbeiten entsprechend beeinflusst. Äußere Einflüsse wie Licht und Schatten sowie im verrauchten Bereich zu hantieren, schränken häufig die Erkennung der Einsatzla-



ge ein. Auch dieses kann geübt werden, um dann die handwerklichen Tätigkeiten der Befreiung aus einem Wrack, eine Rettung aus einem Tunnel sowie einem Schacht zu optimieren.

Detaillierte Angebote und die Inhalte zur Ausbildung von Koppenhagen wird auf speziellen Flyern den Interessierten per Internet oder auf Anforderungen übermittelt. Die Einheiten können aber auch ihre eigenen Trainer mitbringen, sodass ganz eigene Akzente in der Ausbildung gesetzt werden können. Eine theoretische Schulung sowie eine Nachbereitung ist in vorhande-



nen Arbeitsräumen möglich, die mit technischen Geräten für diesen Bedarf ausgestattet sind.

Ein weiteres Angebot an die übenden Einheiten ist, Filmmaterial der durchgeführten Szenarien zur Auswertung und Nachbereitung zur Verfügung zu stellen. Alle Übungen können ohne Beeinflussung bei der praktischen Arbeit aufgezeichnet werden.

Neben der Ausbildung in Gruppenstärke in den einzelnen Szenarien sind aber auch komplexe Abläufe möglich. So reichen diese von einer Großschadenslage mit vielen Verletzten über eine Triage bis zum angenommenen Transport in die Ersteintrittsklinik. Auch ein Behandlungsplatz kann aufgebaut werden und so die Abläufe bis zu einer Zugstärke abgewickelt werden.

Bei der Vorstellung der Rescue Arena betonte Frank Koppenhagen, der jetzt Stand ist der jetzt Stand, eine Weiterentwicklung wird durch die Nutzer geprägt werden. Die Szenarien orientieren sich auch in Zukunft an der Realität.

Szenarien in der Rescue Arena

Gefahrgut: Lagerung
Transport

Motorradunfall

Rettung: in der Fläche
in der Trümmerlandschaft

Tunnelrettung

Verkehrsunfall: Pkw
Eingeklemmte Person
Begraben unter Trümmern

Einsatz Bus: Unfall
Geiselnahme und Befreiung

Gebäudeeinsturz

Rettung aus Schacht

Rettung aus Wohnbereich

Türöffnung

Transport vom Balkon

Verletzentransport über steile Treppe

Einsatz Werkstatt

Einsatz Wohnbereich

Übersicht der Trainingshalle





Verletztenrettung aus einer Trümmerlandschaft



Rettung aus Wohnung mit Personensuche

Im Außengelände sollen diverse Übungen durchgeführt werden, wobei bei der Eröffnung diese Fläche noch nicht frei war, da sie für Vorführungen und Ausstellungen benötigt wurde.

Noch während der Eröffnung konnte Frank Kopenhagen das Zertifikat von ITC überreicht werden. Sie wählten die Rescue Arena zu einem bundesweiten Ausbildungsstandort aus. Auch die Firma Lukas setzt auf die Ausbildung im neuen Zentrum, sodass bereits kompetente Firmen hier tätig werden sollen.



Zwei Schulungsräume mit Technik und Planspiel



Inhaber und Familie Kopenhagen vor der Tunneldarstellung

Text, Fotos: Horst-Dieter Scholz